

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für
Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung am
29.09.2015**

öffentlich

Ort: Hallescher Einkaufspark
Beratungsraum
Leipziger Chaussee 147
06112 Halle (Saale)

Zeit: 17:30 Uhr bis 19:19 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Denis Häder

Harald Bartl

André Cierpinski

Ulrich Peinhardt

Anja Krimmling-Schoeffler

Elisabeth Nagel

Gottfried Koehn

Kay Senius

Melanie Ranft

Steffen Ahrens

Martin Bauersfeld

Lothar Dieringer

Mark Lange

Igor Matviyets

Susanne Krohn

Ausschussvorsitzender,

Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM

CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)

CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)

CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)

DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale)

DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale)

SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

(Vertretung für Herrn Aldag)

Sachkundiger Einwohner

Sachkundiger Einwohner

Sachkundiger Einwohner

Sachkundiger Einwohner

Sachkundiger Einwohner

Sachkundige Einwohnerin

Verwaltung:

Sabine Ernst

Dr. Petra Sachse

Kirsten Sommer

Büroleiterin des Oberbürgermeisters

Leiterin DLZ Wirtschaft und Wissenschaft

stellvertretende Protokollführerin

Gäste:

Friedrich Weiss

Jane Unger

Stefan Voß

Goswin van Rissenbeck

Jan Kaltoven

Maximilian Metz

Herr Kapetsis

Präsident des Designpreis halle (Saale) e.V.

Leiterin Stadtmuseum Halle

Geschäftsführer Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH

Leiter Eigenbetrieb für Arbeitsförderung

Geschäftsführer des Jobcenters Halle

Marketingmanager der Entwicklung- und

Verwaltungsgesellschaft

Geschäftsführer Agentur Kappa

Entschuldigt fehlten:

Sten Meerheim

Andreas Hajek

Wolfgang Aldag

Dirk Gernhardt

Frank Rösler

DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale)

CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Sachkundiger Einwohner

Sachkundiger Einwohner

zu 1 **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Die öffentliche Sitzung wurde von **Herrn Denis Häder** eröffnet und geleitet. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie Beschlussfähigkeit fest.

Im Namen des Ausschusses bedankte sich **Herr Häder** für die Einladung beim heutigen Gastgeber, Herrn Wandrey, CMde CENTERMANAGER und IMMOBILIEN GmbH Centermanagement Hallescher Einkaufspark.

zu 2 **Feststellung der Tagesordnung**

Es gab keine Anmerkungen zur Tagesordnung, so dass **Herr Häder** um Abstimmung bat.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende Tagesordnung festgesetzt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 23.06.2015
4. Beschlussvorlagen
- 4.1. Jahresabschluss 2014 der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH
Vorlage: VI/2015/01056
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE/ Die PARTEI im Stadtrat Halle (Saale) zur personellen Erweiterung der Trägerversammlung des Jobcenters
Vorlage: VI/2015/00950
- 5.2. Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU/FDP-Fraktion) zur Erweiterung des gastronomischen Angebotes auf der Peißnitz - (Saalestrand - Mündung Riveufer/Mühlgraben)
Vorlage: VI/2015/00956
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

- 6.1. Anfrage der SPD-Fraktion zur Zukunft von Ebay Enterprises im Star Park
Vorlage: VI/2015/01119
- 6.2. Anfrage der SPD-Fraktion zur Kooperation mit der Investitionsbank
Vorlage: VI/2015/01120
- 6.3. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Industriegebiet Star Park
Vorlage: VI/2015/01121
7. Mitteilungen
 - 7.1. Designpreis 2017
 - 7.2. Touristische Vermarktung des Roten Turms und des Stadtmuseums
 - 7.3. Bestandspflege im Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft - aktuelle Themen
 - 7.4. Arbeitsmarktpolitische Bericht der Stadt Halle (Saale)
 - 7.5. Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm der Stadt Halle (Saale)
 - 7.6. Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH
Präsentation auf der internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen (Expo Real)
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 23.06.2015

Es gab keine Anmerkungen zur Niederschrift vom 23.06.2015, so dass **Herr Häder** um Abstimmung bat.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 Jahresabschluss 2014 der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH Vorlage: VI/2015/01056

Herr Voß stellte Frau Kanne Wirtschaftsprüferin und Niederlassungsleiterin der BRVAG vor. Frau Kanne hat den Jahresabschluss der Stadtmarketinggesellschaft um 31.12.2014 geprüft.

Frau Kanne fasste das Ergebnis der Prüfung zusammen. Das Jahresergebnis endet mit einem Jahresfehlbetrag von 2.000 € gegenüber einem Jahresfehlbetrag von 7.000 € im Vorjahr. Es wurden die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage geprüft. Die Vermögenslage zeigt, dass die Bilanzsumme insgesamt um 56 T € zurückgegangen ist. Auf der Aktivseite zeigt die Bilanz einen Zugang von 30 T € und auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten zurückgegangen um 75 T €.

Sie sagte, dass die Vermögensstruktur in Ordnung ist. Die Finanzlage geht aus einer Kapitalflussrechnung hervor. Der Cashflow aus den Zuschüssen der Gesellschafter reichte nicht ganz aus, um den Mittelabfluss aus der Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit zu finanzieren. Es gibt einen Differenzbetrag von 2.000 €. Die Ertragslage zeigt, dass die betrieblichen Erträge und Umsatzerlöse im Jahr 2014 gut waren. Im Zusammenhang mit dem Anstieg der Umsatzerlöse und Erträge sind auch die Aufwendungen gestiegen. Insgesamt endet die Gewinn- und Verlustrechnung, mit einem Fehlbetrag von 2000 €. **Frau Kanne** wies darauf hin, dass es bei der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung keine Beanstandungen gab. Insgesamt wurde für den Jahresabschluss ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Belegführung war in Ordnung, Jahresabschluss und Lagebericht entsprechen den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung.

Herr Voß übergab das Wort an Frau Kreyer als Steuerberaterin. Sie sagte, dass im Anlagevermögen im Jahr 2014 für die Umgestaltung der Touristinformation am Marktschlösschen 23.500 € investiert wurden. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln des Fördervereins Pro Halle e.V.. Im Jahr 2014 wurde keine finanzamtliche Außenprüfung durchgeführt.

Frau Kreyer berichtete, dass die Deutsche Rentenversicherung Bund im Juni 2015 die Jahre 2010-2014 prüfte, und es wurde nichts beanstandet, hinsichtlich der Berechnung und Abführung der Sozialversicherungsbeiträge. Die Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung erhöhten sich um 44 Prozent. Den größten Anteil dieser Einnahmen entstanden durch Gruppentouristik und Stadtführungen mit 309.000 €. Die Marketingerlöse und die Verkaufserlöse der Touristinformation haben das Vorjahresniveau überschritten. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte über Zuschüsse der Stadt Halle (Saale) mit 1.111.300 €; außerdem über institutionelle Zuschüsse von 37.500 € vom Förderverein Pro Halle e.V. und ein Projektzuschuss von 60.000 €. Im Ergebnis des Jahres 2014 wurden 2.315 € Fehlbetrag erzielt.

Herr Voß ergänzte, dass zusätzlich vom Förderverein Pro Halle e.V. die in 2013 nicht gezahlten 32.500,00 Euro institutioneller Zuschuss nachgezahlt wurden. Mit einem Zuwachs von 9,3 Prozent Touristen wurde die 400.000 als Touristenanzahl fast erreicht. Er wies darauf hin, dass andere Probleme in der Welt zu lösen sind. Zwei große Tagungshotels der Stadt fallen zukünftig weg. In diesen Hotels waren 80 Prozent Tagungs- und Geschäftsreisende zu Gast. Deshalb ist eine Neuausrichtung in Richtung Gruppenreisen nötig. **Herr Voß** beschrieb die Unterstützung der Franckeschen Stiftungen auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe und die Initiativen bei der Steigerung der Studentenzahlen.

Herr Dieringer fragte, ob bei den Stadtführungen bei einer konstanten Teilnehmerzahl die Zahl vom Plan oder vom IST künftig für die Erlöse realistisch ist. Weiter wollte er wissen, ob der Planansatz zu niedrig angesetzt war oder ob diese Einnahmen im letzten Jahr nur einmalig so hoch waren.

Frau Kreyer berichtete dass sich eine Kollegin speziell mit den Reiseveranstaltern auf den Messen trifft, um neue Reiseveranstalter zu aktivieren, Halle in ihre Kataloge aufzunehmen. Dieser Kreis der Reiseveranstalter wurde national und international erweitert. Somit konnten wir diese Steigerung jetzt einplanen und realisieren. Somit wurde im Jahr 2014 weit über dem Plan

realisiert.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Herr Häder** um Abstimmung bat.

Votum der sachkundigen EinwohnerInnen: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften der Stadt Halle (Saale) genehmigt folgende Beschlussfassung des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH vom 04.06.2015:

1. Die Gesellschafter beschließen die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 mit einer Bilanzsumme von Euro 286.736,96 und einem Jahresfehlbetrag von Euro 2.315,44.
2. Die Gesellschafter beschließen, den Jahresfehlbetrag in Höhe von Euro 2.315,44 mit dem bestehenden Gewinnvortrag von Euro 102.200,01 zu verrechnen.
3. Die Gesellschafter beschließen die Entlastung des Geschäftsführers (Herrn Stefan Voß) für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 5.1 Antrag der Fraktion DIE LINKE/ Die PARTEI im Stadtrat Halle (Saale) zur personellen Erweiterung der Trägerversammlung des Jobcenters Vorlage: VI/2015/00950

Frau Nagel sagte, dass im Moment die Trägerversammlung des Jobcenters aus zwei Mitgliedern besteht. Das Gesetz beinhaltet, dass bis zu drei Vertreter jeder Seite d. h., dass sechs Personen als Mitglieder benannt werden können. Damit wünschte sie sich mehr Transparenz, da die Trägerversammlung Entscheidungen in personalrechtlicher und personalwirtschaftlicher Hinsicht trifft. Die Auswirkungen auf die strategischen Entwicklungen im Jobcenter sollen intensiver begleitet werden.

Herr Kogge erörterte die Position der Verwaltung. Die Trägerversammlung ist nicht vergleichbar mit einem Aufsichtsrat oder einem Entscheidungsgremium, in dem sich Stadträte und Verwaltung wiederfinden. Sie ist vergleichbar mit einer Dienstberatung zwischen dem Sozialamt und dem Jugendamt, die Gesundheitsfragen und Wirtschaftsfragen aus diesen Bereichen besprechen. Die Möglichkeit kommunal Einfluss zu nehmen, besteht über den normalen Stadtratsweg. Dort ist es möglich, z. B. in Arbeitsmarktprogrammen Schwerpunkte zu setzen und Punkte einzubringen, sowie die Position deutlich zu zeigen. Die Verwaltung möchte die Leistung des Sozialbereiches stärker und konzentriert aus einer Hand liefern.

Bei der rechtlichen Bewertung des Antrages stellt sich die Frage, wen wir in so eine Trägerversammlung entsenden können. Auf kommunaler Seite müsste die Verwaltung mit einer Stimme reden und insgesamt eine Einheit bilden. Die Verwaltung benennt weisungsgebundene Verwaltungsmitarbeiter, um die Arbeit im Sinne der Gemeinsamkeit zu erleichtern.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Herr Häder** um Abstimmung bat.

Votum der sachkundigen EinwohnerInnen: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

1. Der Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale) wird beauftragt, sich in der Trägerversammlung des Jobcenters dafür einzusetzen, dass die Trägerversammlung auf sechs Personen erweitert wird.
2. Der Stadtrat entsendet zwei Stadträte als weitere Mitglieder der Trägerversammlung.

**zu 5.2 Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU/FDP-Fraktion) zur Erweiterung des gastronomischen Angebotes auf der Peißnitz - (Saalestrand - Mündung Riveufer/Mühlgraben)
Vorlage: VI/2015/00956**

In Vertretung von Herrn Bernstiel sprach **Herr Peinhardt**. Im Rahmen des Wassertourismuskonzepts soll für eine gastronomische Untersetzung der Angebote gesorgt werden. Es gab schon einen entsprechenden Antrag der an den Gebühren für gastronomische Einrichtungen oder an der Miete für Grünflächen scheiterte. Im Rahmen dieses Antrages soll geprüft werden was machbar ist.

Frau Ranft kündigte die Zustimmung an.

Frau Nagel bat die Verwaltung, als Anregung bei der Umsetzung des Prüfauftrages, die Auswirkungen auf das Laternenfestes also der Nutzung der Peißnitz im Rahmen des Laternenfestes zu berücksichtigen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Herr Häder** um Abstimmung bat.

Votum der sachkundigen EinwohnerInnen: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen die Ansiedlung einer „Strandbar“, am bestehenden Saalestrand, an der Mündung Riveufer/Mühlgraben, zu

fördern. In diesem Zusammenhang sollen insbesondere Möglichkeiten einer ermäßigten Pacht und der Durchführung eines Konzept-Wettbewerbs evaluiert werden. Das Ergebnis der Prüfung soll dem Stadtrat bis zur Sitzung im Oktober 2015 vorgelegt werden.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Herr Häder wies darauf hin, dass die Beantwortungen zu den schriftlichen Anfragen vorliegen.

zu 6.1 Anfrage der SPD-Fraktion zur Zukunft von Ebay Enterprises im Star Park Vorlage: VI/2015/01119

Herr Koehn merkte an, dass die Antwort zur Zukunft von Ebay Enterprise desillusionierend ist. Direkte finanzielle Vorteile haben wir vom Star Park nicht. **Herr Koehn** fragte, woher die Beschäftigten kommen.

zu 6.2 Anfrage der SPD-Fraktion zur Kooperation mit der Investitionsbank Vorlage: VI/2015/01120

Die Stellungnahme der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 6.3 Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Industriegebiet Star Park Vorlage: VI/2015/01121

Die Stellungnahme der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Designpreis 2017

Herr Weiss berichtete zur Historie des Designpreises. Es ist ein internationaler Wettbewerb der schärfen möchte, was Design ist und was gutes Design ist. Er wird in Zusammenarbeit mit der Burg Giebichenstein durchgeführt. Beworben haben sich Designer aus 41 Ländern über fünf Kontinente verteilt. Der Designpreis Halle heißt auch für die Stadt etwas zu bewerben. Es wurde versucht, themengebunden ein Gebäude in der Stadt zu finden. Im Jahr 2014 war es das Stadtbad zum Thema „Wasser“. Das Volumen dieses Preises waren 165.000 € Budget. Dadurch, dass sich die Stadt Halle und insbesondere der Oberbürgermeister dazu bekannt haben, bekamen die Veranstalter eine ideelle und materielle wertvolle Unterstützung in der verbesserten Ansprache gegenüber Sponsoren. Der nächste Designpreis wird 2017 verliehen.

Er steht unter dem Thema „Zeit“, und hierfür haben wir als Örtlichkeit den Gasometer gewählt. **Herr Weiss** betonte, dass man sich freuen würde, wenn einer Förderung des Antrages zur Unterstützung des Designpreises seitens der Stadt zugestimmt wird.

zu 7.2 Touristische Vermarktung des Roten Turms und des Stadtmuseums

Zur Einführung beschrieb **Herr Häder**, dass das Problem daraus resultierte, dass es schwierig war, das Kombiticket zur Besteigung von Hausmannstürmen und Roten Turm zu erwerben. Es war beim Stadtmarketing, als auch beim Stadtmuseum keiner in der Lage Auskunft zu geben. In Folge wurde in der Stadtratssitzung nachgefragt, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Stadtmarketing und Stadtmuseum gestaltet. Deshalb wurden Frau Unger und Herrn Voß gebeten, darüber zu informieren.

Frau Ernst teilte mit, dass seitens des Stadtmuseums Optimierungen und neuen Angebote für Touristen im Mittelpunkt der Mitteilung stehen.

Frau Unger berichtete, dass es im Stadtmuseum wieder einen Förderverein gibt und in diesem einen Förderkreis für den Roten Turm. Die Auftaktveranstaltung war das Carillionkonzert und das Begehen des Jubiläums des Aufsetzens der Turmspitze. Der Rote Turm wird in den Fokus gerückt, gezielt über Angebote und Werbung. Die Resonanz ist angestiegen. Außerdem berichtete **Frau Unger** zur Oberburg Giebichenstein. Seit zwei Jahren hat die Oberburg ein Saisonprogramm und wird beworben. Obwohl man auf der Oberburg nicht das museale Erlebnis hat, blieben die Besucherzahlen stabil. Das Stadtmuseum hat bei der Bundeskulturstiftung einen Antrag gestellt auf die Förderung eines Fellows, der sich damit befassen soll, wie man das museale Erlebnis steigern kann, um mehr Besucher zu aktivieren. Beim Stadtmuseum selber, sind die Marketingaktivitäten im Moment nicht zu gewinnen. Der Besucher soll ein Erlebnis vorfinden, was er weiterempfiehlt. Die Voraussetzungen hierzu sind gegeben.

Herr Voss sagte, dass es die Kombikarte wieder geben wird. Die Bewirtschaftung des Roten Turms durch das Stadtmuseum ist positiv und wird über das Stadtmarketing mit vermarktet. Aus der Sicht der Wirtschaftlichkeit ist eine touristische Nutzung schwierig.

Herr Bartl fragte, was das Stadtmarketing an Events auf den Hausmannstürmen geplant hat.

Herr Voß betonte, dass die Events nicht wildwüchsig erweitert werden und die Konzerte und die Würde der Gottesdienste nicht gestört werden sollen.

Herr Häder fragte, ob ein Tagestourist kurzfristig an einer Führung im Roten Turm teilnehmen kann.

Frau Unger antwortete, dass man in diesem Fall einfach zum Roten Turm kommen kann, wenn eine Führung stattfindet. Es wird an drei Wochentagen und am Samstag Führungen angeboten. Bisher musste noch niemand weggeschickt werden. Ansonsten kann man Führungen buchen, zu einem Kostendeckenden Preis von 25 €. Nachgefragt sind Buchungen von Gruppentouren. **Frau Unger** wies auf die strengen baulichen Auflagen hin, welche regelmäßige Führungen untersagen. Das Angebot wird auch im Stadtmarketing kommuniziert.

zu 7.3 Bestandspflege im Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft - aktuelle Themen

Frau Dr. Sachse informierte, dass die Idee besteht, in jeder der kommenden Sitzungen aus dem Thema Bestandspflege ein bestimmtes Projekt heraus vorzustellen und darüber zu informieren. Heute ist die Präsentation erst einmal grundsätzlich gestaltet, als Grundlage der Arbeit.

Anmerkung: Eine Präsentation ist in Session hinterlegt.

Als aktuelles Thema stellte **Frau Dr. Sachse** das Thema Handel vor. Die Situation des Innenstadthandels soll verbessert werden. Es wurde für den oberen Boulevard ein Arbeitskreis mit zwei Gewerbetreibenden, die dort als Multiplikator auftreten, gegründet. Wir werden das weiter fortsetzen mit weiteren Multiplikationen und konkreten Vorstellungen, was wir tun können.

Wir wollen ein BID (business improvement district) für die große Ulrichstraße anlegen. Das Problem ist, dass es kein Landesgesetz dafür gibt. Es muss aber auf einer Gesetzesgrundlage beruhen. Nach der Wahl im nächsten Jahr, wird die neue Landesregierung eine solche Vorlage auf den Weg bringen. Es ist nur eine Vorbereitung des Projekts. **Frau Dr. Sachse** informierte, dass die „Schöne-Läden-App“ technisch überarbeitet wurde und gezielt ausgeweitet und hierfür geworben wird.

Herr Häder bat Frau Dr. Sachse um eine Information zu den Händlern am Steintor.

Frau Dr. Sachse antwortete, dass es ein Baubüro gibt. Es wird durch uns gemeinsam mit der HAVAG betrieben. Außerdem gibt es einen Baustellenmanager der alle betroffenen Unternehmen und Händler mindestens einmal besucht hat.

Herr Senius stellte fest, dass auf der Internetseite, in der die bundesweiten BID-Modelle dargestellt werden, unter der Rubrik Sachsen-Anhalt bereits das Modell in Halle aufgeführt wird. Die Seite ist allerdings aus dem Jahr 2008. Er fragte, wie lange dieses Modell bereits geplant wird.

Frau Dr. Sachse antwortete, dass es sich um eine neues Projekt handelt. Das alte beinhaltete den oberen Boulevard und jetzt ist es die Ulrichstraße.

Herr Bauersfeld fragte, warum Probleme der Händler in solchen Baustellen nicht im Wirtschaftsausschuss besprochen werden können. Das Anliegen ist, Anregungen zu finden und zusammenzufassen.

Frau Dr. Sachse sagte, dass die Presse die Situation in der Ulrichstraße nicht gut recherchiert hat.

Herr Peinhardt bat darum, dass quartalsweise durchgeführte Reporting an das Protokoll anzufügen.

Frau Ranft informierte, dass ihre Fraktion die Stadtwerke zu Gast hatte und hierbei ein Modell vorgestellt wurde, wie Händler werben konnten, dass ihre Läden geöffnet sind und die Leute den Weg finden.

zu 7.4 Arbeitsmarktpolitischer Bericht der Stadt Halle (Saale)

Herr van Rissenbeck berichtete was im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik getan wird.

Anmerkung: Eine Präsentation ist in Session hinterlegt

Herr Senius fragte, wie und in welcher Form die Stadträte bei der Projektauswahl beteiligt werden. Es geht darum bei der Schwerpunktsetzung der Projekte, die dann dem Auswahlverfahren unterfallen, den Sachverstand des Stadtrates zu nutzen.

Herr van Rissenbeck antwortete, dass die Projektauswahl bei den Maßnahmen des Eigenbetriebs für Arbeitsförderung über den Betriebsausschuss laufen wird. Bei den vorgestellten Landesprojekten besagt es die vorgestellte Richtlinie.

Herr Senius bezog sich auf das Landesprogramm STABIL und auf RÜMSA. Er fragte, wann die Klärung hinsichtlich des Trägeranteils erfolgen soll, um frühzeitig und rechtzeitig die Mittel zu erschließen.

Herr van Rissenbeck antwortete, dass sich RÜMSA im Beantragungsverfahren befindet. Im Eigenbetrieb für Arbeitsförderung wurden im letzten Jahr Mittel bereitgestellt, die für drei Jahre gebunden sind. Die Konzeption wird derzeit im Fachbereich Bildung geschrieben. Für das Landesprogramm STABIL entzieht es sich seiner Kenntnis ob die Kommune finanziell beteiligt ist.

Frau Ranft wies darauf hin, dass das Programm Bildung integriert mit RÜMSA kombiniert werden kann. Sie bat darum, dass zu bedenken.

Herr Häder bat abschließend darum, dass über die fortlaufenden Erkenntnisse berichtet wird.

zu 7.5 Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm der Stadt Halle (Saale)

Herr Kaltofen korrigierte die Tagesordnung begrifflich, dass es ein Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters der Stadt Halle (Saale) ist. Zum Einstieg wies er auf den gesetzlichen Rahmen hin. Ein Jobcenter ist vom Gesetzgeber verpflichtet, ein Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm zu erstellen. Dieses bedarf formal der Bestätigung der Trägerversammlung. Die Trägerversammlung bestätigte das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm. Es ist für ein oder mehrere Jahre für Mitarbeiter des Jobcenters und für gemeinsame Einrichtungen handlungsleitend. Es stellt außerdem auch den Rahmen für die Umsetzung der lokalen Planung dar. **Herr Kaltofen** sagte, dass die Präsentation des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms im letzten Jahr nicht glücklich gelaufen ist. Es ist nicht gelungen, im Vorfeld die Inhalte im erforderlichen Umfang zu vermitteln. Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm muss rechtzeitig in den Ausschüssen platziert werden, und zum Jahreswechsel muss man den Stadtrat mit den Planungsgrundlagen vertraut machen. Das Planungsdokument ist mit einer engen Zeitschiene verbunden, was durch die Trägerversammlung beschlossen wird. Die geschäftspolitischen Schwerpunkte für die Stadt Halle haben wir als Jobcenter so formuliert, dass wir uns dem Schwerpunktthemenfeld Langzeitarbeitslosigkeit gewidmet haben. In der Folge werden wir in den Ausschüssen darüber

informieren, welche Rahmenbedingungen es zentral gibt, die auch für beide Träger gelten, und Anfang Dezember einen vernünftigen Entwurf des lokalen Planungsdokumentes liefern.

Herr Bauersfeld fragte, wozu der Stadtrat gebraucht wird.

Herr Kaltofen antwortete, dass die Stadt seit Mai Zuarbeiten für die Finanzplanung 2016 erhalten hat, damit konnte die Zuarbeit für die Haushaltsberatung rechtzeitig erfolgen. Für die Zukunft sollte sauber dargestellt werden, welche Strategie sie sich vorgenommen haben.

Herr Häder betonte, dass Herr Kaltofen zum Ausdruck gebracht hat, dass zukünftig die Zuarbeiten rechtzeitig in die Gremien eingebracht werden.

Frau Ranft erkundigte sich danach, was es heißt, dass Halle das Programm Jahresringe jetzt alleine stemmt.

Herr Kaltofen antwortete, dass Programm war bisher so aufgestellt, dass neben einer eigenen Organisation im Jobcenter verschieden Träger in Ausschreibungsverfahren mit eingebunden sind. Dadurch wurden externe Ressourcen gebunden, bis hin zu einer medialen, öffentlich wirksamen Begleitung. Das Programm wird durch den generellen Wegfall der Bundesförderung ab 2016 so aufgestellt, dass weiter mit einem eigenen Team zielgruppenorientiert gearbeitet wird. Es werden dafür die aktuell geltenden Bundesrichtlinien genutzt. Es wurde sich mit den Partnern, die mitgewirkt haben, darauf verständigt, über Ausschreibungen zu werben. Das muss aus dem Eingliederungsbudget finanziert werden.

Herr Bauersfeld fragte, wie die Prognose für die Zahl der Emigranten in Halle ist.

Herr Kaltofen antwortete, dass eine voraussichtliche Steigerung im durchschnittlichen Kundenbestand von bis zu 2 - 2,5 T Flüchtlingen haben werden. Der Kundenbestand speist sich aus Zu- und Abgängen. Das ist eine Prognose. Es hängt von dem Aufenthaltsstatus der Flüchtlinge ab.

zu 7.6 **Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH Präsentation auf der internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen (Expo Real)**

Herr Metz präsentierte die für die EXPO Real vorgesehene Präsentation.

Anmerkung: Eine Präsentation ist in Session hinterlegt

Frau Ranft fragte, mit welchem Ziel die Stadt Halle (Saale) zu EXPO Real fährt.

Herr Metz antwortete, um Einzelhändler und Projektentwickler anzusprechen und auf den Standort Halle aufmerksam zu machen.

Herr Peinhardt fragte, ob bei Einzelhändlern Ketten gemeint sind.

Herr Metz bestätigt dies.

zu 8 **Beantwortung von mündlichen Anfragen**

zu 8.1 Anfrage von Herrn Senius zur Zusatzändigkeit in der Verwaltung für internationale Ausrichtung

Herr Senius fragte, wer innerhalb der Organisation der Stadtverwaltung für international Ausrichtung im wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich zuständig ist.

Frau Ernst antwortete, dass Herr Drenkelfuß aus dem Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft zentraler Ansprechpartner ist.

Herr Senius bat darum, dass auf der Internetseite der Stadt zu präsentieren.

Frau Ernst nahm es als Anregung auf.

zu 8.2 Anfrage von Herrn Senius zum Regionalfilter der IHK

Herr Senius bezog sich auf eine Information in der Junisitzung des AWWB. Es wurde gesagt, dass die IHK bereit ist, die quartalsweise stattfindenden Mitgliedsfirmenbefragung über einen Regionalfilter laufen zu lassen, der dann der Stadt zu Verfügung gestellt wird. Er fragte, ob man mit dem Anliegen auf die IHK zugegangen ist. Außerdem fragte er, wann man damit rechnen kann eine regional gefilterte IHK Konjunktur- und Wirtschaftslagenbefragung aufzunehmen.

Frau Dr. Sachse nahm die Anregung auf.

zu 9 Anregungen

zu 9.1 Anregung von Herrn Peinhardt zum Reporting der EVG

Herr Peinhardt bat darum, dass die EVG auch vierteljährlich ein Reporting macht. Ihn interessiert die Flächenauslastung.

Frau Ernst antwortete, dass in den letzten Monaten über Aktuelles aus der EVG berichtet wurde, und dieser monatliche Bericht fortgesetzt werde.

Weitere Anregungen wurden nicht gegeben, so dass **Herr Häder** die öffentliche Sitzung beendete.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister

Denis Häder
Ausschussvorsitzender

Kirsten Sommer
stellvertretende Protokollführerin